

Waltraud Söhnel-Jaeck und ihre Stiftung

...für mehr Kinderlachen auf der Welt



Waltraud Söhnel-Jaeck: Großes Herz für ganz kleine Leute...

Wenn von „Mutter Teresa aus Nikolassee“ gesprochen wird, dann wissen nicht nur Eingeweihte, wer gemeint ist: Waltraud Söhnel-Jaeck, die kleine Frau mit dem großen Herzen und immer aufgeschlossen, wenn es darum geht, Not zu lindern und ein Lächeln auf die Gesichter von Kindern und Jugendlichen zu zaubern.

Als sie vor sechs Jahren im Angedenken an ihren 1997 verstorbenen Mann Gerhard Jaeck die gemeinnützige Gerhard

Jaeck Stiftung (GJS) gründete, ging es ihr auch darum, ihr Erbe durch die Stiftung zu erhalten, „und weiter wachsen zu lassen zugunsten derer, die es dringend benötigen.“ Dabei dachte sie besonders an Kinder und Jugendliche, die aus gesundheitlichen oder persönlichen sozialen Gründen in Not geraten sind. Sie erhalten Zuwendung in Form von Erholungs- und Genesungsaufenthalten oder ganzheitlicher Begleitung von der Stiftung, der ein umfangreiches Netzwerk erfahrener Partner zur

Seite steht. Dazugehörige Familien und Vertrauenspersonen werden mit einbezogen. Nicht unbeachtet bei den Stiftungsprojekten bleibt aber auch der Bildungsgedanke, als Sprungbrett für eine spätere soziale Sicherheit.

Aus eigener Erfahrung helfen

Wie so viele Menschen, machte auch Waltraud Söhnel-Jaeck als Kind im Krieg die Erfahrung, in Not leben zu müssen. Als sie dann mit ihrem Mann Gerhard Jaeck, einem erfolgreichen Innenarchitekten, gute Zeiten in finanzieller Sicherheit erleben durfte, stand für beide fest: „Wir wollen nie diejenigen vergessen, denen es weniger gut geht.“ Daraus entstand ihr Stiftungsgedanke.

Bis 2006 leitete die Geschäftsfrau nach dem Tode ihres Mannes noch die Söhnel-Werft am Teltowkanal aus Familienbesitz weiter, dann fand sie endlich die Zeit, sich um die Realisierung der Stiftungs Idee zu kümmern. „Auf einem Empfang der Berliner Volksbank lernte ich den Juristen Rainer Güttler kennen, der Erfahrung aus dem Stiftungsbereich mitbrachte und mich beim Aufbau der Stiftung maßgeblich begleitete“, erinnert sich



...kleine Leute...

Foto: ASB J. Thiel

Vorsitzende Söhnel-Jaeck. Er ist bis heute im Vorstand und ihr juristischer Berater. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende Michael Wernick schied vor kurzem aus persönlichen Gründen aus, an seine Stelle rückte die Journalistin Jacqueline Lorenz aus Steglitz-Zehlendorf, die den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernahm. „Aber Michael bleibt unser unverzichtbarer Ratgeber in Stiftungsangelegenheiten“, verrät Waltraud Jaeck.

Stolz ist sie, als Schirmherr den Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf, Norbert Kopp, gewonnen zu haben. Der erklärt seine Beweggründe für die Übernahme der Schirmherrschaft so: „Ich engagiere mich für die Gerhard Jaeck Stiftung, weil sie sich ganz dem Motto „Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“ verpflichtet fühlt. Dabei liegt der Focus insbesondere bei

Kindern und Jugendlichen, die schwer erkrankt sind und/oder aufgrund ihres sozialen oder persönlichen Umfeldes besondere Unterstützung benötigen.“

Projekte

Seit dem Jahr 2010 kann die Gerhard Jaeck Stiftung auf unterschiedlichste Projekterfolge zurückblicken:

So unterstützte sie u. a. das Projekt der anonymen Geburt „Babywiege“ im Krankenhaus Waldfriede, finanzierte hohe Medikamentenrechnungen des an Mukoviszidose erkrankten Jonas mit und übernahm Reisekosten für Fabian und seine Geschwister an der Förderschule „Hans-Christian-Andersen“ in Teltow. Mit Hilfe der GJS reisen immer wieder Klassen der Zehlendor-



...und Jugendliche.

Foto: F. Höning



fer Pestalozzi-Schule ins Erlebniscamp Annahütte, und die BerlinerLiteraturinitiative (LIN) konnte in der Schwartzschen Villa ihre beliebten Kinderliteraturfeste veranstalten. Mit der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf arbeitete die GJS im Rahmen eines Kita-Projektes zusammen, und das Museumsdorf Düppel mit Prof. Mamoun Fansa hat in ihr eine zuverlässige Unterstützerin gefunden. Opernbesuche von sozial schwächer gestellten Kindern, die auf eine Initiative der Katja-Ebstein-Stiftung zurückgehen, gehören ebenso zum GJS-Förderbereich.

Auch das Theaterprojekt „Whisky und Brot“ mit Jugendlichen von der Straße konnte im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee dank

der Stiftung erfolgreich über die Bühne gehen.

Hinter sich weiß die Vorsitzende bei allen Vorhaben die Berliner Volksbank, die gerade 5.000 Euro spendete, aber auch mit Rat und Tat ihre Heimatgemeinde Nikolassee und Pfarrer Steffen Reiche. Waltraud Söhnel-Jaeck erklärt angesichts dieser Erfolge: „Wir sind den Unterstützern und Spendern, die unsere Projekte begleiten, sehr dankbar, freuen uns aber auch, wenn wir Informationen über förderungswürdige Anliegen und Projekte erhalten.“

Auf zu neuen Ufern

Mit den einsetzenden Flüchtlingsströmen fanden auch Waltraud Söhnel-Jaeck und

ihr Vorstand neue Herausforderungen und viel Handlungsbedarf. Das Team wandte sich mit seinem Hilfsangebot direkt an die Gemeinschaftsunterkünfte, da sich der Weg über das Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf als zu langwierig erwies. Sachspenden wie Fahrräder und neue Winterbekleidung für Kinder und Jugendliche erreichten so schnell ihren Bestimmungsort, und eine Weihnachtsfeier mit Clown und Geschenken für Kinder im Alter zwischen vier Wochen und 10 Jahren konnte problemlos von der GJS in der Gemeinschaftsunterkunft Hohentwielsteig durchgeführt werden. Strahlende Kinderaugen inmitten von Lego, Silent Books und Leckereien waren

dann auch der schönste Lohn für die Gerhard Jaeck Stiftung, die damit in ein spannendes Jahr 2016 voller Herausforderungen starten konnte.

„Keiner von uns ist alleine auf der Welt, sondern ist Teil der großen Menschenfamilie“, betont Waltraud Jaeck immer wieder. Sie selbst handelte danach gleich zu Beginn des neuen Jahres, als sie durch den Kinderschutzengel e.V. vom Schicksal des 14-jährigen Bislan aus Tschetschenien erfuhr, der mit Eltern und Geschwistern in Berlin lebt. Nach gerade überstandener Herztransplantation wünschte er sich ein speziell auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Tablet, um sein Schulwissen weiter verbessern zu können. Die GJS erfüllte ihm diesen

Wunsch, beraten von Antje Minhoff von der Minhoff GmbH. Mit besonderer Spannung aber erwarten Waltraud Söhnel-Jaeck und ihr Stiftungsteam jetzt den Start eines auf fünf Jahre angelegten Pilotprojektes im Bereich „Frühe Bildung“, das die GJS in Kooperation mit dem Mittelhof e.V. und dem Jugendamt von Steglitz-Zehlendorf mitfinanzieren wird. Thema dieses nach einem Konzept des Bezirks-Jugendamtes erstellten Projektes wird „die Tagespflege für besonders belastete Kinder asylsuchender Eltern“ sein. Derzeit laufen die Vertragsvorbereitungen. Dass es der Stiftung im Jahr 2016 ganz und gar nicht langweilig wird, dafür sorgen außerdem aktuelle Gespräche mit der Helene-Lange-Schule. Hier will die GJS

das Theaterprojekt „Prävention durch Musik“ unterstützen, das Regel- und Willkommensklassen mit dem Ziel besseren beidseitigen Verständnisses gleichermaßen einbezieht und über Musik einander näher bringt.

Waltraud Söhnel-Jaeck freut sich indessen auf die bevorstehenden Projekte sowie über potentielle Unterstützer, denn:

Das Glück wohnt nicht im Besitze und nicht im Golde, das Glücksgefühl ist in der Seele zu Hause.

(Demokrit, griech. Philosoph) ■

Gerhard-Jaeck-Stiftung

www.gerhard-jaeck-stiftung.de
kontakt@gerhard-jaeck-stiftung.de
☎ 0172 630 26 88

Spendenkonto:
Berliner Volksbank
IBAN DE251100900002211043000
BIC BEVODE33